



BRUNO GIRONCOLI 1936-2010
Ohne Titel / untitled, 1992-1995/2001
Aluminiumguss/ Cast aluminium
414 x 225 x 350 cm
Gir/S 950001/3
Exemplar 3 von 3

Obne Titel / untitled, 1992-1995/2001

Aluminiumguss/ Cast aluminium

414 x 225 x 350 cm

Gir/S 950001/3

3 Exemplare

Gießer/caster: Krismer, Telfs

Produziert von/produced by: Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Sammlungen/collections:

Stift Admont, Steiermark Austria

Wild GmbH, Völkermarkt, Carinthia

Ausstellungen/exhibitions:

1995 Bregenzer Kunstverein, Palais Thurn & Taxis, Bregenz (model) (Kat. ill. p. 17-21 (model))

1997 MAK, Vienna (model) (Kat. , ill. p. 44 (model))

2003 Österreichischer Pavillon, 50. Biennale di Venezia, Venice (cast) (Kat. ill. p. 43-45 (cast))

2004 - 2016 Bruno Gironcoli Museum Herberstein, Styria (cast) (Kat. p. 44/45, 51, 54 (cast))

2007 Gerhard-Marcks-Haus, Bremen (cast) (Kat. , ill. p. 26-29 (cast))

2007 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman - Art Cologne Skulpturenprojekte, Palma de Mallorca (cast)

2007/2008 Palais de Tokyo, Paris (cast)(Kat)

2008 Kunstforum Troadkastn Kramsach, (cast)

2009 Stichting ArtZuid Sculptureroute, Amsterdam (cast)(Kat.)

2009 Franzensfeste, Brixen (cast)

2012 Musée des arts contemporains, Grand Hornu (cast)(Kat)

2018 Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Vienna (cast)(Kat)

publiziert/published:

Bregenzer Kunstverein 1995, Abb. S./ill. p. 17-21 (Modell/model)

Peter Noever/MAK 1997, Abb. S./ill. p. 44 (Modell/model)

Biennale Venedig 2003, Hrsg./Ed. König/Busse, Abb. S./ill. p. 43-45 (Guss/cast)

Herberstein 2006, Abb. S./ill. p. 44/45, 51, 54 (Guss/cast)

Gerhard-Marcks-Stiftung 2007, Abb. S./ill. p. 26-29 (guss/cast)

Ugo Rondinone 2007, Abb. o. S./ill. no page Titel/title (Guss/cast)

Bruno Gironcoli "Die Skulpturen/The Sculptures 1956-2008", Hrsg./Ed. Bettina M. Busse, Hatje Cantz

2008, cat. rais. no. S-80 M/C, Abb.S./ill.p. 324, 71, 156

Manuela Ammer, mumok (Hrsg.), Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben, mumok

Wien/Walther König Köln 2018, S. 112/ill.p. 111

...Diese so imaginär wirkende und zugleich überaus konkret in Erscheinung tretende Formenwelt folgt - und das unterscheidet Gironcolis Arbeitsweise so grundlegend von allen surrealistischen, oft den Zufall bemühenden Strategien - einem Bauprinzip, das wir in fast allen hier versammelten Werken mehr oder minder deutlich beobachten können.

Die „bildhauerischen Werkstücke“ berühren den Boden nämlich durchweg nur punktuell, so als würden die großen Gebilde zu schweben beginnen oder nur ganz leicht auf dem Boden aufruhend. Die vergleichsweise kleinen Auflager gruppieren sich zu Paaren oder Reihen und tragen mittels verschiedener Zwischenglieder eine Plattform, die entweder rechteckig oder oval ausfällt bzw. als offenes Dreieck erscheint. Wie hier mehrfach festzustellen ist, können es aber auch zwei deutlich voneinander abgesetzte Pontons sein, die erst auf einer höheren Stufe durch einen konstruktiven Brückenschlag wieder zusammengeführt werden, um weitere Ränge errichten zu können. Solche Bauweise erinnert uns entfernt an eine Etagere, während andere Beobachter sich gelegentlich an ein Retabel erinnern fühlen oder von Altären sprechen. Auffällig ist jedenfalls, daß, je höher man gelangt, die Formen weicher, schmiegsamer und flexibler werden, sich ein- und ausrollen, sanfte Wellen und Kurven ausbilden, flache Voluten und ovale Ausstülpungen, spitze Tropfen und lange Stachel, rundliche Henkel und konische Gußschnäbel. Hier und dort beginnt es zu wuchern, um schließlich zu doppelpoligen Voluten, schwellenden Fruchtstengeln, zu geblähten Kapseln und hängenden Beuteln oder auch zu weich gerundeten Möbelformen zu werden, deren Funktion aber unklar bleibt.

...Despite its phantasmal appearance - and very much unlike the frequently randomizing strategies of Surrealism - Gironcoli's highly tangible formal repertoire obeys a basic construction principle that, to a varying degree, can also be recognised in the works around us.

Without exception, these "sculptural workpieces" rest on just a few points, giving the impression that the large structures are about to lift off the ground. The comparatively small bearings are grouped in pairs or rows and via a number of intermediate sections in turn support a platform of rectangular, oval, or triangular open forms. You will also notice several examples where there are two separate pontoons instead, bridged at a higher level in order to support additional tiers.

Some find this construction principle vaguely reminiscent of a set of shelves, others talk of altarpieces or altars as such. In the higher tiers the shapes become noticeably softer, more pliant and flexible, they curl and unfold into gentle waves and curves, forming shallow hollows and oval eversions, pointed tears and long barbs, round handles and conical spouts. In other places the proliferation produces bipolar volutes, bulging fruit-stems, inflated husks, pendant sacs, or even rounded furniture-like shapes of dubious function.

Armin Zweite, Bruno Gironcoli 2008

„Ich habe mir in Kaufhäusern dauernd Plastikhäferln angeschaut, VIM- und ATA-Flascherln, Seifenschalen, Schachteln; also lauter Dinge, die keine Luxuswelt beschreiben, sondern im Alltag von Menschen gebraucht werden. Alles hat mich berührt. Ich habe versucht im Kleinen das Große wiederzufinden. Beeindruckt hat mich, wie solche Dinge mit ihrer Dünnwandigkeit ihr Selbstbewußtsein in der Welt aufbauen. Obwohl das überhaupt kein interessantes Design ist, sondern das Letzte vom Letzten, hat es doch etwas Eigenes, dem bin ich nachgegangen... Ich war in meinen Gedanken, in meinen Träumen viel zu unbürgerlich, als daß ich über Design eine Wiederherstellung bürgerlicher Ansprüche hätte dulden können. Das ist irgendwie kurios. Wo ich mich herumgetrieben habe, war alles ohne Qualität, das war das schäbigste Ausbeuten einer Idee und das hat mir ja gefallen.“

“In department stores, I kept checking out plastic mugs, VIM and ATA bottles, soap dishes, boxes; the kind of things that don't represent the world of luxury but are necessary part of people's everyday life. Nothing left me untouched. I sought to rediscover the significant in the insignificant. What impressed me was the worldly self-confidence of these thin-skinned things. Although their design is of no interest whatsoever, the lowest of the low, it still has some peculiar quality, a quality I investigated further ... In my thoughts, in my aspirations, I was much too strongly opposed to bourgeois standards to allow their reintroduction via design. It's kind of odd. Where I hung out, everything lacked quality, it became the sordid exploitation of an idea, and that was what I liked.” ...

Bruno Gironcoli, zitiert nach Christian Reder, „Über Bruno Gironcoli“ in: Bruno Gironcoli. Die Ungeborenen / The Unbegotten, Peter Noever 7 MAK (Hg.), 1997





